

Parteigruppen, wie arbeitet ihr?

Friedei Föllmer,
Parteigruppenorganisator im VEB
Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben

Ausgangspunkt sind immer zwei Fragen

Von den Genossen unserer Parteigruppe im VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben wurde ich erneut zum Parteigruppenorganisator gewählt. In dieser Parteigruppe arbeiten wir schon viele Jahre zusammen. Wir können auf gute Ergebnisse in unserer Parteigruppenarbeit zurückblicken.

Ich gehe zunächst davon aus, daß die Führungsarbeit in der Parteigruppe zwei Seiten hat: Die erste Seite betrifft die exakte Analyse des jeweiligen Standes der politisch-ideologischen und organisatorischen Entwicklung der Parteigruppe und die sich daraus ergebenden Aufgaben für Gegenwart und Zukunft. Die zweite Seite betrifft die einheitliche Organisation und Erziehung der Genossen für die Verwirklichung der Beschlüsse. Dabei nutzen wir stets wirkungsvolle Formen und Methoden.

Wir stellen uns immer wieder zwei Fragen: Wie wirksam ist unsere politische Massenarbeit? Ist die politisch-ideologische Überzeugung in unserem Einflußbereich das Kernstück der Parteiarbeit?

Mit der breiten Volkssprache über die Dokumente zum IX. Parteitag erhalten wir auf

diese Fragen eine ausführliche Antwort. Seit der Veröffentlichung der Entwürfe der Dokumente fanden sich die Genossen unserer Parteigruppe wiederholt zusammen. Dabei halfen wir den Genossen, sich gründlich mit den Materialien vertraut zu machen und begannen, die Direktive seminaristisch durchzuarbeiten. Gesprächsgegenstand bildeten solche Fragen wie die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Kostensenkung, Ausnutzung der Arbeitszeit und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Während dieser Debatte überprüften wir auch die Kollektivverpflichtungen sowie unsere persönlichen und kollektiv-schöpferischen Pläne, um den Anforderungen aus dem Programmwurf und der Direktive zum Fünfjahrplan mit einem eigenen Beitrag gerecht zu werden. Ich möchte das an Beispielen sichtbar machen. Genosse Horst Wedekind, Lehrmeister an unserer BBS, übernahm den Auftrag, mit einer Arbeitsgemeinschaft zur MMM 1976 ein VK-Rohr (Schnittmodell) zur Gewinnung von Chemiefasern fertigzustellen.

Wir wollen gute Wettbewerbsergebnisse erringen. Ausgangsposition für unsere neuen Vorhaben sind schon jetzt verminderte Ausfallzeiten durch die von uns! geschriebenen „Notizen zum Plan“. Die Wortmeldung unserer Genossen und die neuen Wettbewerbsverpflichtungen werden sofort für jedermann sichtbar an der Wandzeitung veröffentlicht.

Einen festen Platz in unserer Parteigruppenarbeit nehmen die Parteiaufträge ein. Rund 50 Prozent unserer Genossen haben gegenwärtig einen, solchen Auftrag. Sie bringen zum Ausdruck, daß ihnen die konkrete, auf ihre Fähigkeiten abgestimmte Parteiarbeit mehr Freude macht und vor allem effektiver ist.

Leserbriefe

Aufgaben fest. Damit sichern wir, daß wir von den praktischen Erfordernissen der politischen Arbeit ausgehen und sie zielstrebig auf die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei richten.

Als Mitarbeiter der technologischen Forschung tragen wir bei der Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik eine hohe Verantwortung. Unser Hauptbetätigungsfeld muß der Forschungsprozeß mit dem Ziel der Intensivierung in den Kombinat des Werkzeug-

maschinenbaus und der Rationalisierung der eigenen Forschungstätigkeit sein. Als besonders wirksam erwies sich dabei, die Führung des sozialistischen Wettbewerbs durch Verpflichtungen der Mitarbeiter in persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zu höheren Zielstellungen bzw. rascherer Praxiswirksamkeit zu präzisieren. Bei diesen Aufgaben unterstützen wir als Genossen aktiv unsere Gewerkschaftsgruppen. Durch die Parteigruppe werden

Schwerpunkte der Forschungstätigkeit unter Kontrolle genommen und zur Lösung der Aufgaben Parteiaufträge erteilt. Besonders Augenmerk richten wir beim Erteilen von Parteiaufträgen darauf, daß vor allem auch konkrete Aufgaben zur politisch-ideologischen Arbeit gestellt werden.

Ronald Zweiniger
Parteigruppenorganisator
im Forschungszentrum
des Werkzeugmaschinenbaues
Karl-Marx-Stadt